

FACT 34

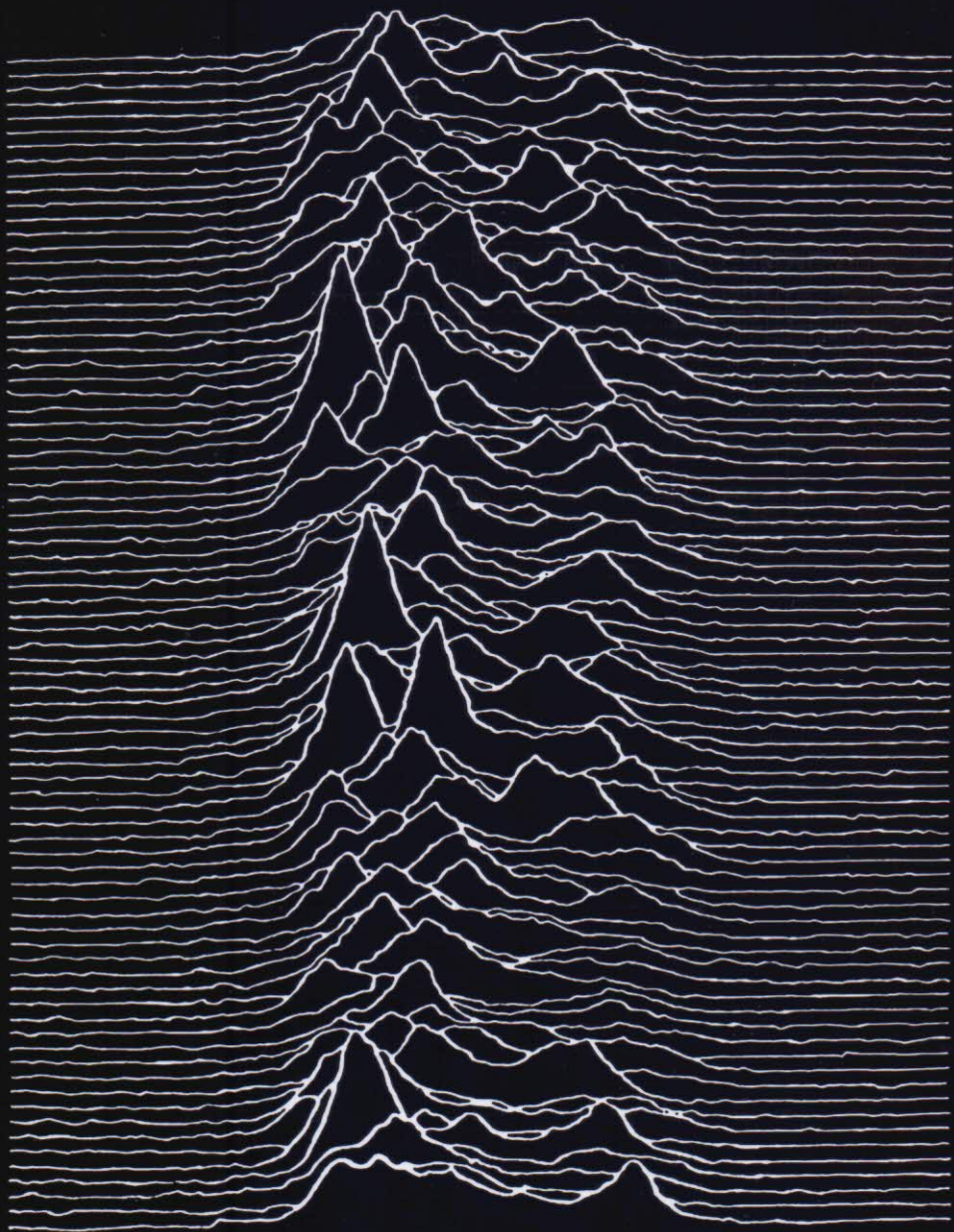
ÜBER 100
LP-KRITIKEN



02
4 190531 806901

02/20 | DEUTSCHLAND: € 6,90
A: € 7,80 | CH: SFR 10,50 | L: € 8,00

MAGAZIN FÜR VINYL-KULTUR



JOY DIVISION UNKNOWN PLEASURES

DAS ERBE VON **IAN CURTIS**, DIE COVER VON **PETER SAVILLE**, DIE GESCHICHTE VON **FACTORY RECORDS** UND DER **DEFINITIVE VINYL-GUIDE** ZUM NEW-WAVE-KLASSIKER



VORVERSTÄRKER

Unison uPhono

Mehr als nur ein exzellent klingender Phono-Vorverstärker: Mit klug gewählter Ausstattung qualifiziert sich der Unison uPhono+ für vielfältigste HiFi-Szenarien.

Wie die meisten guten Röhrenverstärker bringen auch die Amps von Unison Research aus dem norditalienischen Treviso keinen eigenen Phonoingang mit. Nach dem Motto „Wenn schon, denn schon“ verweist die Firma phonointeressierte Kunden auf eine Auswahl eigener, separater Phono-Vorverstärker, die soeben um ein weiteres Modell angewachsen ist. Der brandneue uPhono+ rundet mit etwa 900 Euro die Preisliste nach unten ab, kommt Unison-untypisch gänzlich ohne Röhren aus, überrascht aber mit einer Fülle praktischer Features, von denen man eines bereits ob des dicken Volume-Knopfes an der Frontseite erahnen kann: Der uPhono+ ersetzt nicht nur das Phonoteil, sondern auch den Kopfhörerverstärker und kann in einer reinen Plattenspieler-Anlage sogar als vollwertiger Vorverstärker dienen.

Nachdem das Testexemplar ankam, absolvierte der Unison zunächst einige Aufwärmstage in der Wohnzimmer-Hauptanlage, wo sich schnell abzeichnete, dass weder der ungewöhnliche Komfort noch der für Herstellerhältnisse gemäßigte Preis nachteilige Spuren im Klang des Preamps hinterließen. Über seine Festpegel-Ausgänge (und somit also vergleichbar mit ganz normalen Phono-Preamps) entwickelte er einen sehr

vitalen, warmen und zugleich zugkräftig dynamischen Klang, an dem es nichts auszusetzen gab und der den uPhono+ bereits ohne jede Ausstattungsboni empfehlenswert gemacht hätte. Genau der gleiche satte Klang – nur eben über den soliden, holzgerahmten Drehknopf an der Frontplatte in der Lautstärke regelbar – steht an einem zweiten Cinch-Ausgangspaar bereit sowie an der 6,3-Millimeter-Kopfhörer-Klinkenbuchse an der Front. Da die bei ambitionierten Vollverstärkern oft genug genauso fehlt wie der Phono-Input, schließt der uPhono+ in solchen Fällen gleich zwei Lücken. Wobei er keine der Aufgaben halbherzig erledigt, sondern auch mit anspruchsvolleren Kopfhörern (im Test verwendeten wir hauptsächlich den hochauflösenden Quad-Magnetostaten ERA-1) stets Übersicht, Ruhe und Autorität wahrte. Ein Kontrast zu preiswerteren Kombi-Phonos wie dem Cambridge Duo, dessen Kopfhörerfunktion mehr nettes Extra als Kernkompetenz ist.

Außerhalb des klassischen Anlagenumfelds bewährt sich der Unison etwa in kleinen, dezentralen Anlagen – einer Arbeitszimmer-Phonokette etwa, wo er als einziges zusätzliches Gerät zwischen Plattenspieler und Aktivboxen vermittelt. Oder – für diese Ausgabe so zum Einsatz gekommen – in

einer Tonabnehmer-Teststation, bestehend aus einem 1200er Technics, dem uPhono+ und einem Kopfhörer nach Wahl. Nebenbei kann man am uPhono+ auch noch Rechner und Digitalrecorder anschließen und Vinyl-Aufnahmen machen, denn der Preamp gibt die Musik auch in digitalisierter Form per USB, optischem Toslink und koaxialem S/PDIF aus. Eingang, Verstärkungsfaktor, den optionalen Rumpelfilter und den MC-Abschlusswiderstand wählt man über die DIP-Schalter am Gehäuseboden. Damit ist der uPhono+ an fast jedes MC- oder MM-System anpassbar, und seine rauscharme, klassisch auf OP-Amps und einem üppigen Netzteil basierende Schaltung überzeugt mit beiden Systemtypen. Ein unproblematischer, flexibler Preamp mit dynamischem, emotionalem Klang – und damit in jeder Hinsicht ein Tipp.

Unison uPhono

Preis: Circa 900 Euro

Vertrieb: TAD,
08052 9573273,
hifi@tad-audiovertrieb.de